№ 31. 1847.

Redacteur: G. Köhler. Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 5. August.

Chronik.

Personal-Chronik. Das Zeugniß der Wählbarkeit zu einem geistlichen Amte erhielten die Candidaten: Samuel Julius Rudolf Kadelbach aus Görlitz, 28³/₄ Jahr alt, und Hermann David Naumann aus Seidenberg, 27³/₄ Jahr alt.

Der Superintendentur-Verweser Pastor Franz zu Schwerta ist zum Superintendenten der zweiten Laubaner Diöcese ernannt worden.

Umpfarrung. Das Dorf Steinölsa (Rothenburger Kr.) gehörte in kirchlicher Hinsicht bisher immer zur Parochie Gebelzig, ist aber wegen der großen örtlichen Entfernung dem näheren Collm eingepfarrt worden.

Unglücksfälle. Am 2. August verletzte ein Fabrikarbeiter von hier seine Hand in einer Maschine und hat den Verlust zweier Finger zu beklagen.

Am 3. ej. stürzte der Zimmergeselle Spiesser aus Jauer von einem Gebäude des hiesigen Bahnhofes herab und verletzte sich den Kopf so schwer, daß sein Leben in Gefahr ist.

Verbrechen. Ein hiesiger Fabrikarbeiter gerieth in Gefahr, mit Gift in der Suppe vergeben zu werden. Er bemerkte zum Glück sehr bald einen üblen Geschmack, empfand Uebelkeit und schöpfte Verdacht. Er befindet sich im Krankenhause und wird gerettet werden. Die Ehefrau desselben ist als der That verdächtig eingezogen worden.

Brand. In der Nacht zum 2. August erblickten wir in Görlitz den Gluthschein einer starken Feuersbrunst nach Lauban zu und ahnten das Unglück, welches diese unsere alte Schwesterstadt getroffen hat. Nachdem Abends gegen 11 Uhr im Bergold'schen Hause an der Marktecke das Feuer ausgekommen war und sich theils nach dem Ringe selbst, theils nach der Webergasse verbreitet hatte, brannten sechszehn Häuser zum Theil ganz, zum Theil nur in dem Dachgeschosse nieder. Leider sollen wenige Häuser hinlänglich versichert sein.

Berichtigung. Anzeiger No. 30. Jubiläum des Revierförsters Lehmann betreffend. Demselben ward eine goldene Kuppel nebst Hirschfänger überreicht.

Das vierte Jahresfest des Enthaltsamkeits-Vereins in Cunnersdorf.

Wie arm ist doch unser Volk an wahren Festen! Und wo es deren noch giebt, zu welcher Verunstaltung ist es damit gekommen? Man gehe in die Städte und frage nach ihnen; was man hier und da noch dafür ausgiebt, entspricht der Idee eines Volksfestes nicht, überall tritt die Absonderung der Stände in den Weg, und sicher ist die schroffe bei uns bestehende Kluft zwischen den höhern und niedern Volksklassen mit dem Branntwein zuzuschreiben, der auch in dieser Beziehung zu einem rechten Scheidewasser wird. Ein unberechenbarer Gewinn ist es aber, wenn zwischen den verschiedenen Klassen des Volkes mehr und mehr die trennenden Schranken fallen und sie wieder anfangen, sich als ein

Ganzes zu fühlen, das Glück und Schmerz, Freude und Leid zu theilen bestimmt und berufen ist. Geht man aus den Städten auf die Dörfer, so findet man in hiesiger Gegend zwar noch einige Ueberreste von allgemeinen Volksfesten, theils in der Kirms, die hier zu Lande hoch gefeiert wird, theils in dem sogenannten Lobetanze, der in einigen Orten der Oberlausitz Statt findet. Allein auch diese beiden Feste sind von ihrer eigentlichen Idee dergestalt abgefallen, daß Viele kaum mehr ihre Bedeutung wissen. An die Stelle gemüthlichen Frohsinns und gemeinsamer Freude ist wilde, schwärmende Lust getreten, so daß diese Feste, anstatt die Volkssitte zu reinigen und zu veredeln, dieselbe vielmehr vollends verderben. Forscht man nach der der Ursache des großen Verfalles dieser für das sittliche Leben durchaus nicht gleichgültigen Volksfeste, so glaube ich nicht zu irren, wenn ich den Branntwein deshalb mit anklage. Seit dieses Getränk sich allenthalben eingestohlen hat, ist die edle, schuldlose Freude mehr und mehr zurückgedrängt und die heitere Macht des Guten beschränkt worden. Wohl habe ich zu erwarten, daß man diese Behauptung für eine einseitige erklären werde auf Seiten Derer, welche den Schäden unsers Volkslebens noch keine geschärfte Aufmerksamkeit zuzuwenden Veranlassung gefunden haben. Doch es ist hier nicht der Ort, mich mit den Gegnern meiner Ansicht auseinanderzusetzen. Die Ueberschrift meines Aufsatzes mahnt mich vielmehr daran, der Sache näher zu treten, die ich darzustellen gedenke.

Den immer noch hie und da mit so mißliebigen Augen angesehenen Enthaltsamkeits-Vereinen scheint eine große und schöne Aufgabe zuzufallen, da sie, wo sie sich nicht auf den gewundenen Weg religiöser und kirchlicher Parteiung verirren und sich, ihres Zweckes eingedenk, von jeglicher Art von Dienstbarkeit fern halten, ein bedeutendes Moment in sich tragen, das kränkelnde Volksleben wieder zur Gesundung zu führen und zu heben. Wenn die Enthaltsamkeits-Vereine überhaupt nur gedeihen und einen segensreichen Einfluß ausüben können, inwiefern sie sich bemühen, volksmäßig oder volksthümlich zu werden, aber sicherlich verkümmern müssen, wo dieses Streben fehlt, so hat der Verein in Cunnersdorf seit den 4 Jahren seines Bestehens dieses schöne Ziel mit Bewußtsein in's Auge gefaßt und sucht eben deshalb mit seinem Jahresfeste ein Volksfest in Verbindung zu bringen. Dies geschah bereits am 9. August des vor. J. und der Anzeiger hat damals darüber berichtet. Es war ein schwacher Anfang, dessen man sich jedoch schon erfreuen durfte, da er eine reiche Entwickelung verhieß. Der gestrige Tag hat uns den Beweis geliefert, daß der weitere Schritt, den wir gethan haben, kein Sprung war.

Nachdem der Festgottesdienst beendigt war, ordnete sich ein Festzug der hiesigen aus 57 Schülern der ersten Klasse bestehenden Hoffnungsschaar, (über deren Bedeutung die nächste Nummer des von mir herausgegebenen „Monatsblattes für die Enthaltsamkeitssache" sich aussprechen wird,) an den sich die zahlreichen Festbesucher anreiheten, unter dem Schalle von Blasinstrumenten mit wehenden Fahnen und dem Gesange eines zum Kampfe gegen den Branntwein auffordernden Kriegslieds, nach dem herrschaftlichen Parke. Auf einem von hohen, schattenreichen Bäumen umgebenen freien Platze stellte sich die Hoffnungsschaar auf, und ihr gegenüber war eine mit Guirlanden und Kränzen geschmückte Rednerbühne errichtet. In bunter Mischung und in malerischen Gruppen erfüllten einige Hunderte von Menschen verschiedener Alter und Stände beiderlei Geschlechts die anmuthigen Räume. Nachdem die zu singenden Lieder vertheilt worden waren, eröffnete ein frischer, anregender Gesang das Fest, welches vom schönsten Wetter begünstigt war, worauf Referent die Rednerbühne bestieg, um in einem längeren Vortrage der Versammlung ein Signalement des Branntweins, durch Thatsachen erläutert, vorzuhalten und die gewöhnlichen Einwürfe gegen die Enthaltsamkeit, wie sie täglich aus dem Munde Gebildeter wie Halbgebildeter zu hören sind, zu beleuchten und zu entkräften. Ob ihm Letzteres gelungen sei, darüber hat sich die Versammlung factisch ausgesprochen, indem nach diesem Vortrage 4 Personen ihre Namen in das auf einem Tische aufgeschlagene Statutenbuch einschrieben und Mitglieder des Vereins wurden, denen am heutigen Morgen ein fünfter folgte, worunter sich ein Lehrer aus einem Nachbardorfe befindet. Nach geendigtem Vortrage ward das Lied von Böttcher: „O Bruder, nimm das Gläschen und schmett'r es auf den Stein", gesungen. Von jetzt an wechselten kürzere Reden und Lieder, auch

ein Wechselgesang des Enthaltsamkeit=Vereins und der Hoffnungsschaar mit einander ab. Schon blickte die sich zum Untergange neigende Sonne durch das grüne Laub und überzog es mit einem goldigen Glanze; nur ungern aber verließen Jung und Alt den Platz des Festes. Kein Mißklang hatte das Zusammensein gestört und ein tiefempfundenes, von der Musik angestimmtes „Nun danket alle Gott!“ in welches die Anwesenden von Herzen einfielen, beschloß den Tag, der gewiß Vielen lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Wirkliche Volksfeste sind nur möglich mit der Devise: „Kein Branntwein!“ In der geistigen und gemüthlichen Anregung, namentlich durch Lieder und Gesang, liegt ein Surrogat, und das beste für das, was das Volk bisher im Branntwein suchte, aber nicht fand. Laßt uns daher für Erhebung und Veredlung der Volksfreude wirken. Mögen von diesem Gesichtspunkte aus die schwachen Anfänge, welche dazu hier gemacht worden sind, nachsichtsvoll beurtheilt werden. Bei reicheren Mitteln, als uns zu Gebote stehen, läßt sich wohl eine mannigfachere Entfaltung erreichen; nichts desto weniger wollen wir das Begonnene fortsetzen, in der Hoffnung, der gesunde Kern, den es in sich trägt, werde zum Keimen kommen und sich allmälig immer lebendiger entwickeln. Die lieben Freunde aus Görlitz und der Umgegend, die uns durch ihre Gegenwart erfreut haben, bitten wir, uns auch im künftigen Jahre, so Gott will, wieder zu besuchen und, wenn sie sich angesprochen gefühlt haben, noch den und jenen ihrer Bekannten zum Mitgehen zu bewegen. Dank auch den beiden Sprechern aus Görlitz und Ludwigsdorf!

Cunnersdorf, den 2. August 1847.

G. T. L. Hirche, P.

Vermischtes.

Wunder, Zauberei, Hexenglauben und Gaukelei vom Jahre 1847. Unlängst erschien eine fremde Frauensperson in dem Dorfe G., Löwenberger Kreises, und besuchte einen dasigen Bauer, den sie auf folgende Weise betrog. Dem Bauer waren früher drei Kühe gefallen; dies wußte die Frau und hierauf gründete sie ihre Gaunerei. Sie versicherte nämlich, die Kühe seien von einer Nachbarin behext gewesen, und wenn die noch lebende Kuh nicht gefeit würde, so müsse auch diese noch fallen. Die Zaubermittel, welche sie darauf gegen diese Hexerei anwendete, waren die alten, abgedroschenen Alfanzereien, namentlich wurden unter Gebeten und Zaubersprüchen einige Haare vom Schwanze der Kuh im Stalle in der Decke über der Kuh verspundet. Außerdem versprach die Zauberin, daß sie der Hexe vierzehn Jahre lang Zahnschmerzen machen werde. — Nun verlangte sie, der wundergläubige Bauer möge all sein Geld herbringen, da sie es besprechen und vor böslicher Entwendung schützen wolle. Der Bauer bringt funfzig Thaler, welche die Gaunerin erst in eine Mütze schüttet, sodann einzeln aus der Mütze in den Beutel steckt, diesen zubindet und, nachdem sie viele Zaubersprüche darüber gesprochen, mit der Warnung zurückgiebt, ihn vor neun Tagen nicht zu öffnen. Für diese Zauberei ließ sie sich zwei Thaler zahlen. Als aber der Bauer nach neun Tagen sein Geld zählt — fehlen sechszehn Thaler, welche die Gaunerin, als sie das Geld aus der Mütze in den Beutel gesteckt, an sich genommen hat. —

Solches unsinnige Gaukelspiel findet noch anno 1847 sein Publikum und seine gutmüthigen Kunden, die sich so willig um ihre harten Gulden prellen lassen.

Dieselbe Gaunerin befreite in demselben Dorfe noch bei einem andern Bauer eine behexte Ziege vom Banne der Zauberei, segnete sodann auch das Geld des Mannes ein, wobei sie sich ebenfalls vier Thaler in ihre Tasche spielte — wofür sie von dem Betrogenen noch bezahlt wurde!

Aus Furcht vor der Zauberei versäumten die Betrogenen von ihrem Verluste bei der Polizei Anzeige zu machen! — So hat, wo Unvernunft und die gepriesene Wundergläubigkeit waltet, die Gaunerei ein offenes Feld und ein leichtes Spiel. Darum verbannet nur Vernunft und Aufklärung, so wird sich das Andere Alles von selber wieder finden, namentlich Hexen, Hexerei, Hexenverbrennen, Folter und alle Herrlichkeiten der guten alten frommen Zeiten, wo Heuchelei und Betrug bei der Dummheit und Einfalt täglich zu Gaste gingen und sich so wohl befanden, daß sie es heute noch nicht vergessen können.

Die diesjährige Ernte. Bei den gegenwärtig theilweise noch sehr steigenden Fruchtpreisen ist es höchst erfreulich, aus allen Gegenden Deutschlands zu vernehmen, wie segensreich die nasse Witterung des verflossenen Monats auf die heranreifende Ernte gewirkt und wie reich diese allüberall ausfallen werde. Was die Weser-Ztg. in der Nr. vom 30. Juni aus dem Hildesheimischen sagt, dürfte wohl allgemein anwendbar sein, weshalb wir hier das Wesentlichste dieses Artikels wieder geben. „Man hatte die Kunde verbreitet, ein Insekt — der Blasenfuß — mache die Aehren unfruchtbar; voll Besorgniß eilte man in die Felder und fand durchaus nichts nachtheiliges, sondern vielmehr alles noch wie vor zu den schönsten Hoffnungen berechtigend. Und diese Hoffnungen scheinen in der That überall, „soweit die deutsche Zunge klingt“ sich verwirklichen zu wollen. Der Roggen*), dessen Stand durchaus voll und üppig, hat eine Blütheperiode gehabt, wie ich sie seit einem Vierteljahrhundert nicht herrlicher gesehen habe. Der befruchtende Staub strich in dichten Wolken über die wogenden Felder; es war, als ob der Segen Gottes sich wieder über die Fluren ergoß, und mit einer stillen Andacht betrachtete Alt und Jung die Erscheinung. Und die Spuren dieses Segens fangen schon an sich darzuthun, denn der Roggen zeigt den köstlichsten Ansatz und verheißt hier, wie auch in den hochliegenden Strichen, einen sehr ergiebigen Ertrag. Aber auch unsere Marschen versprechen durchaus eine gesegnete Ernte, sowohl was Weizen, der nicht besser gedacht werden kann, als Sommerfrucht, Halmfrucht wie Schotengewächs betrifft. Nur die Rübsaat- und Kleefelder machen einigermaßen eine Ausnahme. Kartoffeln stehen durchweg vortrefflich und es zeigt sich an ihnen auch nicht die geringste Spur der gefürchteten Krankheit. Von allen übrigen Gartenfrüchten läßt sich nur Günstiges berichten. Möge der Himmel beschirmen und ihnen segensvoll „den Tag der Garben“ heranführen. [A. A. Ztg.]

*) Bei uns versprechen sich die Oekonomen eine beinahe doppelte Roggenernte.

Löbau-Zittauer-Eisenbahn. Länge der Bahn 60,200 Ellen = 4,6 Meilen, da die projektirte Linie Löbau-Herrnhut (über Nieder- und Ober-Strahwalde, Ober- und Unter-Cunnersdorf, Groß-Schweidnitz, Dürr-Hennersdorf und Alt-Löbau) am 20. April 1846 genehmigt ist. Auf der seit Mai 1845 im Bau begriffenen Abtheilung Zittau-Herrnhut, 33,575 Ellen oder 2,535 Meilen lang, waren Ende 1845, 13,087 Ellen Planie fertig und 2,060,231 7/8 Cubikellen Erde bewegt. (Ende Februar 1846, 15,957 Ellen Planum und 2,388,053 Cubikellen Erdmasse.) Die größte Arbeiterzahl (im Novbr.) betrug 2,365 und Decbr. noch 1892. Ausgaben bis Ende 1845, 600,746 Rthlr. 15 Ngr. Zwischen Löbau und Herrnhut ist die größte Steigung 1/100. Diese Abtheilung enthält Dämme bis 33,6 Ellen Höhe, Einschnitte bis 26,6 Ellen Tiefe und 2 Viaducte von 6 und 7 Bogen. Von den erforderlichen 56,000 Ctr. Schienen waren Ende 1845 bereits 38,390 Ctr. bis Dresden verschifft, 5 Lokomotiven sind in Seraing bestellt, ferner 38 Wagen bei der Wagenbau-Anstalt der Leipzig-Dresdener Eisenbahn. Die Betheiligung des Staats mit 1/3 des Aktiencapitals hat ständische Genehmigung erhalten.

(Polytechnisches Central-Blatt.)

Publikationsblatt.

[2586] Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Es wird beabsichtigt, Montags den 9. August c., Nachmittags 3 Uhr, die auf der Feldseite des hiesigen Bahnhofsplatzes gelegene Bauhütte unter der Bedingung des sofortigen Abbruchs und der vollständigen Räumung des Platzes an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Die Verkaufs-Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Görlitz, den 26. Juli 1847.

Im Auftrage der Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

(gez.) Weishaupt.

[2587] **Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.**

Auf dem Durchschnittspunkte der Eisenbahn mit der Lehmgasse hierselbst sollen

am 9. August c., Nachmittags 4 Uhr,

sechs Stück Obstbäume, sowie ein steinerner Wassertrog nebst zwei großen Steinplatten gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wovon Kauflustige hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Görlitz, den 26. Juli 1847.

Im Auftrage der Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

(gez.) Weishaupt.

[2588] **Verkauf von Bauhölzern.**

Am 10. August c., Nachmittags 2 Uhr, soll auf hiesiger Viäduct-Baustelle eine bedeutende Parthie Bauhölzer gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Die zum Verkauf gestellten Hölzer, welche aus abgebrochenen Baugerüsten gewonnen und größtentheils gut erhalten sind, können unter Zuziehung des Bauwächter Reichenberg von heute ab jederzeit in Augenschein genommen werden.

Kauflustige werden zur Wahrnehmung dieses Termines mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Görlitz, den 26. Juli 1847.

Im Auftrage der Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

(gez.) Weishaupt.

[2660] **Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.**

Submission zur Anlage des electromagnetischen Telegraphen.

Für die Strecke zwischen Frankfurt a. O. und Breslau, so wie zwischen Kohlfurt und Görlitz soll die Lieferung von

a) 1200 Stück runden kiefernen Stangen von 30 Fuß Länge, am Zopfende von mindestens $3\frac{1}{2}$ Zoll, am Stamm von 5 Zoll Stärke, und

b) 13000 Stück dergleichen Stangen von 20 Fuß Länge, am Zopf von $3\frac{1}{2}$ Zoll, am Stamm von circa $4\frac{1}{2}$ Zoll Stärke

im Wege der Submission entweder im Ganzen oder in einzelnen Parthieen an den Mindestfordernden verdungen werden.

Die Lieferungsbedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten, Anhalt-Straße No. 2., so wie in den Bureaus der Betriebs-Inspectionen in Frankfurt und Breslau während der Geschäftsstunden einzusehen; auch können dieselben auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden.

Die Submissionen werden versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte zur Uebernahme der Lieferung von kiefernen Stangen"

bis zum 20. d. M. portofrei bei mir abgegeben.

Die Eröffnung geschieht an diesem Tage Mittags 12 Uhr, weshalb später eingehende Offerten nicht berücksichtigt werden können. Berlin, den 1. August 1847.

Der Baudirektor der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Baurath Henz.

[2481] **Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.**

Extra-Züge von Reichenbach nach Dresden

zum großen Vogelschießen

und zurück nach Reichenbach

Sonntag den 1. August und Sonntag den 8. August 1847.

Abfahrt von Reichenbach nach Dresden früh 8 Uhr.

Rückfahrt von Dresden nach Reichenbach Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Billets zu diesen Zügen, zur einfachen Taxe für Hin- und Rückfahrt gültig, werden nur auf den Hauptstationen, wo allein die Züge halten, und nur nach Dresden ausgegeben und können schon zwei Tage vorher gelöst werden.

Alle von Dresden aus abgehende Züge können mit den Billets vom 1. August von diesem Tage an bis zum ersten Morgenzug des 3. August, — Billets vom 8. August aber bis zum ersten Morgenzug des 10. August zur freien Rückfahrt benutzt werden.

Passagiergepäck wird bei diesen Extrazügen und auf die dazu gültigen Billets nicht angenommen.

Dresden, den 19. Juli 1847.

Das Directorium der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

[2612] **Auction.**

Den 29. und 30. August c., Nachmittags von 3 Uhr an, sollen aus dem Nachlasse des Bauers und Windmühlenbesitzers Johann George Berndt der Pferde- und Rindviehbestand, Wagen und Wirthschaftsgeräthe, ein fast ganz neuer Mühlstein, verschiedenes Handwerkszeug, Kleider ꝛc. im hiesigen Gerichtskretscham gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Courant verauctionirt werden.

Friedersdorf an der Landeskrone, den 29. Juli 1847. **Die Ortsgerichten.**

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2639] Heut Abend ½8 Uhr endete ein Schlaganfall das theure Leben unsers guten Gatten und Vaters, des brauberechtigten Bürger und Bäckermeisters **Carl Pinger.** Indem wir um so betrübter, da ihm der Höchste nicht in unserer Behausung die letzten Minuten seines Lebens vergönnte, dies widmen, bitten wir um stille Theilnahme.

Görlitz, den 3. August 1847. **Die tiefbetrübten Hinterlassenen.**

[2603] Es sind auf ländliche Grundstücke gegen sichere Hypothek sogleich **200** Rthlr. auszuleihen. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

[2604] Gegen sichere Hypothek ist ein Kapital von **400** Rthlr. sofort und eins von **300** Rthlr. zu Michaelis d. J. auszuleihen. Nähere Auskunft vor dem Reichenbacher Thore No. 504., 1 Treppe hoch. **Wilh. Seidel.**

[2605] **400** Thlr. Kirchen-Kapitalien sind sofort gegen pupillarische Sicherheit auf ein ländliches Grundstück auszuleihen.

Penzig, den 1. August 1847. **Das Kirchen-Collegium.**

[2642] **Auction.** Kommenden Sonntag den 8. d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, sollen im Stadtgarten No. 841. auf der Jakobsgasse: verschiedenes Hausgeräth, 1 Kleiderschrank, Bettstellen, 200 Stück gläserne Bierflaschen und andere Sachen meistbietend und gegen baare Bezahlung verkauft werden. **Wießner,** Auct.

[2526] Das dem Herrn Johann Heinrich Ohnefalsch Richter gehörig gewesene Rittergut Mittelsohland am Rothstein, welches in der Königlich Sächsischen Oberlausitz, fünf Stunden von Budissin und Zittau, vier Stunden von Görlitz und 1 Stunde von Löbau entfernt, in einer schönen, fruchtbaren und volkreichen Gegend, in der Nähe der Chaussee und sächsisch-schlesischen Eisenbahn gelegen, mit Collaturrechten über Kirche und Schule versehen ist, zu welchem gute und massive Wirthschafts-Gebäude mit herrschaftlichem Schloß, eine Windmühle zum Mahlen, Schroten, auch Knochenstampfen und über 1543 Scheffel à 150 □Ruthen Land, nämlich: 7 Scheffel 6 □Ruthen Gebäude und Hofräume, 12 Scheffel 149 □Ruthen Küchen- und Gartenland, 174 Scheffel 4 □Ruthen Wiesen, 705 Scheffel 5 □Ruthen Feld, 554 Scheffel 96 □Ruthen Niederwald, größtentheils Birkenholz, 2 Scheffel 61 □Ruthen Teiche und 87 Scheffel 72 □Ruthen Hutungen gehören, mit Brauerei- und Brennerei-Urbar, Ziegelei, Lehngeldsberechtigung, mit der ganzen heurigen sehr schönen Ernte, vollständigem Vieh, Schiff und Geschirr und unter andern 8 Arbeitspferden, 22 Zugochsen, 58 Stück anderm Rindvieh, 679 Stück Schafen ꝛc., soll wegen des Ablebens des Besitzers an den Meist- und Best-Bietenden freiwillig verkauft werden; es ist hierzu der 20. August 1847 als Termin anberaumt worden, und werden solide Kauflustige, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen können, eingeladen, an dem gedachten Tage früh zehn Uhr in dem zu Niedersohland an der Chaussee zwischen Löbau und Reichenbach gelegenen Schober'schen Gasthofe sich einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Eine Abschrift der Verkaufsbedingungen und des Inventarienverzeichnisses ist gegen Entrichtung der Copialgebühren zu erhalten in Bautzen beim Adv. Lehmann.

[2608] Ein noch gut erhaltener großer Wasch-Kessel ist zu verkaufen in No. 1075., Unter-Kahle.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

Allerhöchst privilegirt und unter die Ober-Aufsicht eines Königlichen Commissarius gestellt, wird durch ein Actien-Kapital von

Einer Million Thaler Preuß. Courant

garantirt;
stellt sehr billige Prämien bei den verschiedensten Versicherungs-Arten; überläßt den auf Lebenszeit Versicherten $\frac{2}{3}$ des Gewinns der Gesellschaft, ohne Nachzahlung bei Verlusten zu beanspruchen;
stellt ihre Policen, nach Wahl der Versicherten, an den Vorzeiger oder legitimirten Inhaber zahlbar, gestattet auch viertel- oder halbjährliche Vorausbezahlung der Prämien und willigt in See-Reisen ohne oder gegen geringe Prämien-Erhöhung.

Wird die sogenannte **Sparkassen-Versicherung** gewählt, so kann das versicherte Kapital nach Ablauf bestimmter Jahre vom Versicherten selbst, oder im Falle seines früheren Todes vom Nachbleibenden (Erben, Gläubiger) erhoben werden.

Renten jeder Art (lebenslängliche, aufgeschobene, auf bestimmte Jahre beschränkte, verbundene oder einfache) können gegen Kapitals-Einlagen von der durch uns gleichfalls vertretenen **Berlinischen Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank** erworben werden.

Geschäfts-Pläne, Programme und Antrags-Formulare sowohl für Versicherungs-Anträge als für Rentenkäufe werden bereitwilligst ertheilt (Spandauer Brücke No. 8.).

Berlin, den 24. Juli 1847.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme unentgeldlich ausgegeben werden von

Görlitz, den 28. Juli 1847. **Ohle,**

[2561] Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[2606] Eine Männer-Stelle in der Petrikirche ist zu verkaufen und das Nähere Petersgasse No. 320, eine Treppe hoch zu erfragen.

[2607] **Feld- und Wiesen-Verkauf.**

Bei dem Dominio zu Nieder-Moys sollen circa 200 Morgen Acker- und Wiesenland verkäuflich parzellirt werden. Diese Ländereien sind theils an, theils nahe der Görlitz-Seidenberger Chaussee und in nächster Nähe vom Dorfe belegen, von vorzüglicher Boden-Qualität und in sehr gutem Düngungs-Zustande, und eignen sich alle wegen ihrer vortheilhaften Lage zu Errichtung selbstständiger Wirthschaften.

Die darauf fallenden Abgaben sind nicht hoch, welches insbesondere bei den zu verkaufenden sogenannten Stadt- und Neißspital-Aeckern der Fall ist. Auch kann zu einer der zu erwerbenden Parzellen, die jedoch eine Größe von 20 bis 25 Morgen mindestens enthalten muß, das aus einem eingezogenen Bauergute noch vorhandene massive, mit Strohdach versehene Wohnhaus, welches mehre schöne gewölbte Keller und viele wohnliche Räume enthält, so wie ein Schuppengebäude mit dazu gegeben werden. Diese Gebäude sind vor einigen Jahren auf 1200 Rthlr. taxirt worden.

Zu weiterer Auskunft, so wie zu sofortigem Abschluß eines etwaigen Kaufes ist beauftragt und mit gerichtlicher Vollmacht versehen der Gutspachter **August** in **Nieder-Moys** bei Görlitz.

Gebranntes Knochenmehl (Abgang aus Fabriken)

wird von Unterzeichneten als bestes Düngungsmittel empfohlen und kann durch ihn der Ctr. für 1 Rthlr. 11¼ Sgr. ab Berlin und für 1 Rthlr. 26¼ Sgr. ab hier bezogen werden.

[2547] **Julius Eiffler,** Görlitz, Brüderstraße No. 8.

[2614] Alle Sorten **Eisendraht,** als guten Federdrath, Schilling und von 1—7. Band empfiehlt bei Bedarf billigst, um damit zu räumen, **F. A. Oertel.**

Die Kunst- und Gewerbe-Ausstellung

zu Görlitz, Breitenstraße im neuen Bürgerschulgebäude,

wird

Freitag den 6. August, Vormittags 10 Uhr,

eröffnet.

Einlaß-Karten à $2\frac{1}{2}$ sgr. sind, dem Ausstellungslokale gegenüber, in der Buchhandlung
[2661] von **G. Heinze & Comp.** zu haben.

Die Ausstellungs-Commission.

[2616] Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergestenst anzuzeigen, daß ich mein Tuchausschnitt-Geschäft in das neu gebaute Gewölbe im Hause des Herrn Kaufmann Oettel, lange Läuben No. 2., verlegt habe, und verbinde hiermit die ergebenste Bitte, auch in dem neuen Lokale mir das bisher geschenkte Vertrauen gütigst bewahren zu wollen.

Zugleich empfehle ich mein wohlassortirtes Lager von feinen und mittlen Tuchen und Damentuchen, von Bukskins und Rockstoffen, so wie eine bedeutende Auswahl wollener Strickgarne eigener Fabrik zu den möglichst billigsten Preisen.

Görlitz, den 2. August 1847. **Gustav Krause.**

[2548] **Knochenmehl**

in reiner, unverfälschter Qualität verkauft unter Garantieleistung derselben billigst

Julius Eiffler, Görlitz, Brüderstraße No. 8.

[2448] **Torf-Verkaufs-Anzeige.**

Auf dem ehemals Steinert'schen Restgute No. 6. zu Ober-Bielau liegt fortwährend guter, trockener Torf zur Abfuhr bereit zu dem Preise von 1 Rthlr. 5 Sgr. pro Tausend. Auch ist in der Niederlage, Ober-Kahle No. 1082., jederzeit Torf im Ganzen, wie im Einzelnen, und zwar das Tausend für 1 Rthlr. 25 Sgr., $\frac{1}{4}$ Hundert für $5\frac{1}{2}$ Sgr. zu bekommen; bei Abnahme größerer Quantitäten und vorheriger Bestellung wird das Tausend für 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. franco bis Görlitz geliefert. Torfzettel werden sowohl im Gasthofe zum weißen Roß, als auch in der Niederlage, Ober-Kahle No. 1082., ausgegeben.

[2632] Von dem durch Herrn Kammerherrn v. Plotho in No. 30. der Landwirthschaftlichen Dorfzeitung pro 1845 empfohlenen **Riesenstaudenroggen,** welcher bei zeitiger Aussaat — Anfang Septembers — nur das äußerst geringe Quantum von sechs Metzen Preuß. Maaß pro Morgen erfordert, sich außerordentlich bestockt, auch bei heftigen Regengüssen sich nur wenig lagert, an Stroh und Körnern einen sehr bedeutenden Ertrag und ein dünnschäliges, mehlreiches Korn liefert, offerire ich Behufs Verbreitung dieser vorzüglichen Getreidesorte meinen diesjährigen Ernteertrag à 6 Rthlr. für den Preuß. Scheffel in beliebigen Quantitäten, so weit der Vorrath reicht, und werden Bestellungen bis zum 25. d. M. von meinem Wirthschafter angenommen.

Görlitz, den 3. August 1846. **Richtsteig.**

[2580] Zur bevorstehenden Herbstsaat empfehlen Unterzeichnete **Knochenmehl** bester Qualität in jeder beliebigen Quantität zu den möglichst billigsten Preisen.

Eisenhüttenwerk **Tschirndorf** bei Halbau, den 23. Juli 1847. **Gebr. Glöckner.**

[2615] Eine neue Sendung frisch gefangener **Stettiner Aale** von allen Sorten ist wieder angekommen und zu verkaufen im Hause des Herrn Steffelbauer am Untermarkt.

Latsch, Fischhändler.

[2640] Neues Bettstroh ist zu verkaufen beim Seiler **Krüger.**

[2641] **Wagen-Verkauf.**

Eine noch wenig gebrauchte viersitzige Fensterchaise mit eisernen Achsen steht billig zu verkaufen im Gasthof zum Kronprinz.

Hierzu zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 31. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 5. August 1847.

[2627] **Bier=Abzug in der Schönhof=Brauerei.**
Donnerstag den 5. August Weizen= und Gerstenbier. Sonnabend den 7. Weizenbier. Dienstag den 10. Weizen= und Gerstenbier.

[2657] **Bier=Abzug in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.**
Sonnabend den 7. August Gerstenbraunbier. Dienstag den 10. Weizenbier und Donnerstag den 12. Weizenbier.

[2656] **Bier=Abzug in Siegert's Brauerei am Untermarkt.**
Sonnabend den 7. August Weizenbier.

[2629] Ein in der Mitte hiesiger Stadt gelegenes geräumiges Haus mit Stallung ist Veränderungshalber sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim
Concipienten und Kanzlist **Effenberger**, Jüdengasse No. 244.

[2630] **Weiße Lilien=Zwiebeln**, à Stück 9 Pf., sind zum Verkauf in No. 215. in der Büttnergasse.

[2631] **Bekanntmachung.**
Der Frei=Garten No. 22. zu Ober=Moys, wozu ohngefähr zwölf und ein halber Morgen Areal gehören, steht aus freier Hand zu verkaufen, und können Kauflustige mit der jetzigen Besitzerin **Fallz** in Unterhandlung treten.

[2633] **Limburger Käse** und **neue Sauergurken** empfiehlt **A. Pürschel**, Weberstraße.

[2610] Ein noch brauchbarer Ofentopf steht Nonnengasse No. 76. zum Verkauf.

[2662] Auf dem Dominium **Schönberg** stehen 70 Stück wohlgenährte **Brackschafe** zum Verkauf.

[2645]
Kornbranntwein, beste reine Waare, der Eimer $5\frac{2}{3}$ — $6\frac{1}{2}$ Rthlr.,
einfache Liqueure, alle Sorten, der Eimer 12 — 14 Rthlr.,
Doppel=Liqueure feinster Qualité, der Eimer 26 — 30 Rthlr.,
Rum, 50% — 70%, der Eimer 12 — 20 Rthlr.
empfiehlt die Destillation von **Julius Neubauer**.

[2644] 4 bis 500 Sack reine Torfasche werden gekauft, und liegen zur Versackung derselben stets hinreichend leere Säcke bereit bei dem Schneidermeister **Eichler**,
Görlitz, den 4. August 1847. Handwerk No. 392.

[2595] **Neues Etablissement.**

Eduard Steinberg, Herren= u. Damen=Schuhmachermeister allhier, erlaubt sich hierdurch, einem geehrten Publikum der Stadt Görlitz und deren Umgegend sein reichhaltiges Lager von den modernsten, dauerhaft und fein gearbeiteten Herren=Stiefeln, wie auch Damen=Schuhen, bei den möglichst billigsten Preisen zu empfehlen. Auch bittet er ergebenst, ihn durch gütige Bestellungen zu erfreuen, da es sein eifrigstes Bestreben ist, jeden der geehrten Kunden mit der besten und schönsten Waare bei soliden Preisen schnell zu bedienen.
Die Wohnung ist in seinem Hause, Hothergasse No. 477., der Verkaufsstand am Wochenmarkt unter den langen Läuben No. 1.

[2643] **Obst=Verpachtung.**
Auf dem Dom. Nieder=Holtendorf wird künftigen Sonntag, als den 8. August, Nachmittags halb 4 Uhr die diesjährige Obstnutzung in 2 Abtheilungen an den Meistbietenden an Ort und Stelle mit dem Bemerken verpachtet, daß die erste Hälfte der Pachtsumme sofort nach dem Zuschlage, die andere Hälfte aber bis zum ersten September d. J. erlegt werden muß. Die näheren Pachtbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden. **Zimmermann**, Wirthschafts=Inspector.
Dom. Ober= und Nieder=Holtendorf, am 4. August 1847.

[2402] **Brauerei-Verpachtung.**

Die Commun-Brauerei im Städtchen Freiwaldau, Saganer Kreises, womit der Bier- und Branntwein-Schank verbunden, auf dem Marktplatze an der Sagan-Bautzener Straße belegen und in einem neuen Brauhause und ganz neu erbauten massiven Wohn- und Schankhause betrieben, soll auf anderweitige drei Jahre, und zwar von Michaeli 1847 bis dahin 1850 meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin **am 16. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle anberaumt wird.

Die Pachtbedingungen sind bei hiesigem Ortsvorstand einzusehen.

Freiwaldau, den 19. Juli 1847. **Der Ortsvorstand.**

[2611] **Verpachtung.**

Auf dem Bauergute No. 2. zu **Mittel-Girbigsdorf** 3. Antheils ist das Obst zu verpachten und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

[2647] Les amateurs de la litterature française ou italienne, qui (pour un prix modique) desirent de s'entretenir ou d'être bien initiés dans une de ces deux langues par un étranger, qui jouit, à cet éffet, d'une reputation incontestable, sont priés de vouloir bien s'adresser (avant mardi 10. août prochain) pour les renseignemens ulterieurs, chez Mr. le Directeur Kaumann, rue longue No. 168., ou chez ce même étranger, rue des tisserands No. 407. dans la cour et au dessus de l'école catholique.

[2646] Gründlicher Unterricht in der französischen und italienischen Sprache, so wie in der Conversation wird für mäßige Preise von einem auswärtigen, höheren, angestellten Lehrer ertheilt.

Es wird höflich ersucht, sich gefälligst zu melden von heute an bis zum 10. August bei dem Herrn Director Kaumann, Ober-Langengasse No. 168., oder bei dem auswärtigen Lehrer selbst, Webergasse No. 407. im Hinterhause über der katholischen Schule.

[2613] **Tanzunterricht im Gasthofe zum Kronprinz.** Da mein Tanzunterricht wieder seinen Anfang genommen, so ersuche ich Alle, welche noch gesonnen sind, Theil zu nehmen, sich möglichst bald bei mir zu melden. **F. Tietze,** concess. Lehrer der Tanzkunst.

[2651] Dienstag den 3. August wurde ein halbes schwarzseidenes Damentuch auf der Salomonsgasse verloren. Der ehrliche Finder, welcher es bei Herrn Kaufmann Becker abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

[2597] Ein freundlicher, an der Sonnenseite und an einem lebhaften Platze belegener Laden, sich zu jedem Geschäft eignend, ist zu Michaeli zu beziehen, so wie eine Stube in No. 227. zu vermiethen. Das Nähere beim Tischlermeister **Hertwig.**

[2617] Hothergasse No. 697. ist die obere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 1 Stubenkammer, 1 Gewölbe und übrigem Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und den 1. Oct. zu beziehen. Alles Uebrige ist zu erfahren eine Treppe hoch beim Wirth.

[2618] Ein Verkaufsladen mit Wohnung ist zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen Obermarkt No. 105.

[2619] Langengasse No. 209. steht eine freundliche Stube mit und ohne Meubles von jetzt oder Michaeli ab zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst 2 Treppen hoch zu erfragen.

[2620] Zwei Stuben mit Zubehör sind zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen Wurstgasse No. 179c.

[2635] In No. 3. unter den langen Läuben ist eine Stube nebst Schlafstube, Vorsaal, Gewölbe und übrigem Zubehör von Michaelis d. J. ab zu vermiethen.

[2636] Eine Stube nebst Stubenkammer ist an eine ruhige Familie zu vermiethen und zum 1. Oct. zu beziehen. Das Nähere ist bei **Adolph Zimmermann** in der Steingasse zu erfragen.

[2637] Ein Logis von 3 heizbaren Zimmern nebst Schlafkabinet, Küche und Beigelaß in einem sehr angenehm gelegenen Gartenhause ist an eine kinderlose Familie vom 1. October an zu vermiethen.

Auch sind daselbst noch 2 Parterre-Stübchen abzulassen. Das Nähere zu erfahren in No. 266.

[2486] In No. 13. der Schwarzegassen-Ecke ist ein Laden, der sofort übergeben werden kann, zu vermiethen; auch kann zu Michaeli d. J. eine Stube mit Alkove dazu abgelassen werden. Nähere Auskunft beim Schneidermeister **Lessing.**

[2609] Ein Haus zu Grünberg — auf dem Haupt- und Kornmarkt zu allem Handelsgeschäft wohlgelegen, mit großen Räumlichkeiten, Hof- und Bodengelaß zu jedem Gewerbsbetrieb versehen, in dem seit vielen Jahren Handelsgeschäft betrieben wurde — steht auf lange Zeit hin zu vermiethen. Auf Nachfrage ertheilt Auskunft Herr Auctions-Commissarius **Harmuth** in **Grünberg**.

[2650] In No. 407. am Weberthore sind 2 meublirte Stuben zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[2649] Obermarkt No. 106. ist eine meublirte Stube parterre vorn heraus von 1 oder 2 ledigen Herren künftigen 1. Sept. zu beziehen.

[2665] In No. 29. ist eine Stube nebst Kammer, mit der Aussicht nach der Nonnengasse, so wie Pferdestallung und Wagengelaß zu vermiethen.

[2666] Krischelgasse No. 48 b. ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

[2648] Die Anzeige im vorigen Stück dieses Blattes wird dahin berichtigt: daß das Logis im Hause No. 443a. am Demianiplatze nicht von Johanni, sondern erst von Michaeli d. J. ab zu vermiethen ist.

[2624] Mit Genehmigung Eines Hochwohllöbl. Magistrats wird von der hiesigen Schützen-Gesellschaft den **9., 10. und 11. August dieses Jahres** ein **Prämien-Schießen** veranstaltet werden, an welchem auch **Nicht-Bürger** mit gleichem Rechte Theil nehmen können. Die näheren Bestimmungen dieses Schießens sind aus einem besonderen, im hiesigen Schießhause aushängenden Reglement zu ersehen.

Um dieses Schießen zu erhöhen und zu einem allgemeinen Volksfeste zu machen, ist es auch gestattet worden, auf hiesigen und den gewöhnlichen Plätzen am Schießhause Buden und Zelte aufzubauen, und es werden Abends die Hauptplätze und Promenaden durch Kienfeuer erleuchtet werden.

Alle Schießliebhaber werden hiermit zur zahlreichen Theilnahme an diesem Freischießen ergebenst eingeladen.

Görlitz, den 2. August 1847. **Die Aeltesten der Schützengilde.**

[2628] Zur Bequemlichkeit der Gerichts-Eingesessenen von Ober-Pfaffendorf wird der Justitiarius **Schmidt** an jedem ersten Donnerstage jeden Monats Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Gasthofe zum preußischen Hofe in Görlitz anwesend sein.

[2621] Alle Diejenigen, welche aus der Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften Bücher entliehen haben, werden an den §. 11. des Reglements für die Verwaltung der Bibliothek erinnert, wo es heißt: „Zum Schlusse jedes Geschäftsjahres sind alle entliehenen Bücher, Karten und Zeichnungen zurückzugeben, oder müssen wenigstens dem Bibliothekar vorgezeigt und von dem Erborger neue Bescheinigungen darüber ausgestellt werden. Der Termin der Ablieferung soll 14 Tage vor der Augustversammlung festgestellt werden, während welcher Zeit das Ausleihgeschäft eingestellt ist."

Die Ablieferung kann jeden Donnerstag Nachmittags 1—3 Uhr im Geschäftszimmer der Bibliothek an den Unterzeichneten, oder mit Verzeichnissen der übersandten Bücher an den Bibliothekaufwärter Antelmann zu jeder andern Zeit geschehen. **Tzschaschel**, Bibliothekar

Görlitz, am 2. August 1847. der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften.

[2634] Ein Mädchen sucht eine Bedienung. Zu erfragen Kränzelgasse No. 374. parterre.

[2596] Ein gesitteter Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, die Schuhmacher-Profession zu erlernen, findet einen Lehrmeister bei **Eduard Steinberg**, Hothergasse No. 477. Bedingungen können besprochen werden.

[2667] Ein Mann, welcher mit Anstreichen und Schleifen Bescheid weiß, findet Arbeit bei **Heinrich Lüders** jun., Wagenfabrikant.

[2622] Da meine Frau, Minna Oschenfzig, geb. Bösche, geschiedene Ehrhardt, sich am 30. Juli ohne mein Wissen mit Entwendung von mehreren Betten und Kleidungsstücken heimlich entfernt hat, warne ich Jedermann, derselben etwas abzukaufen oder zu borgen, indem ich für keine Zahlung hafte. Zugleich ersuche ich Diejenigen, welche Sachen von derselben gekauft haben, sich in der Luntz No. 556 b. zu melden, um sich keine weiteren Unannehmlichkeiten zuzuziehen. **F. Oschenfzig.**

[2664] Der am Salzhause liegende Bauschutt kann unentgeldlich abgefahren werden.
Julius Krummel.

[2659] Da ein Verbot an die Privat=Büchsenmacher ergangen ist, keine Militär=Reparaturen der V. Jäger=Abtheilung zu fertigen, so ersuchen wir eine Wohllöbl. Polizei=Verwaltung, ein Verbot zu erlassen, daß Militär=Büchsenmacher keine Befugniß haben, Reparaturen vom Civil anzunehmen, wie auch neue Gewehre zu fertigen und sie dann an Privat=Personen zu verkaufen, da uns dadurch unser Gewerbe geschmälert wird, wofür wir doch unsere Gewerbesteuer zahlen, und diese dadurch ihrem Beruf nicht nachkommen können.
Görlitz, den 3. August 1847. **Gunzer** und **Hartmann.**

[2638] Auf die in No. 27. des Görlitzer Anzeigers befindliche Annonce des Bauer Kotz aus Ober=Sohra dient hiermit zur Aufklärung, Erwiderung und Aufforderung: Der rc. Kotz kaufte bei mir Ein und Ein halb Schock Stroh, bei dem Aufladen wünschte Kotz noch Ein halbes Schock, hatte somit 2 Schock. Nach bestimmtem Gewicht habe ich nicht ver= und rc. Kotz nicht gekauft, sondern nach der Schüttenzahl, und hat derselbe statt 120 Schütten 123 erhalten. Wenn dem rc. Kotz dieses Stroh zu leicht war, warum ließ er mir selbiges nicht? für den mir gewordenen Preis hätte ich es an Andere auch verwerthet! Da rc. Kotz bei der beabsichtigten Verunglimpfung den öffentlichen Weg gewählt hat, so halte ich mich berechtigt, in gleicher Weise die drei fichtenen Stangen, welche derselbe in unserm Gehöfte bei der Anwesenheit meiner Frau zugleich mit dem Stroh geladen hat, mein Eigenthum und ihm nur geborgt sind, zurück zu verlangen, und sehe der Behändigung baldigst entgegen.
Penzig, den 29. Juli 1847. Bauer **Munzig.** Verehel. **Munzig.**

Reichenberg, am 18. Juni l. J. (Verspätet.)
Die Anwesenheit Seiner kaiserlichen Hoheit Herrn Erzherzog Stephan haben die Eisenbahn=Verbindung mit Görlitz und Pardubitz hochgnädigst bevorwortet, die auf Staatskosten gebaut wird. Welcher bedeutende Vortheil dem Auslande dadurch begünstigt sei, leuchtet daraus, daß nun von Berlin direkt über Görlitz, hier und Pardubitz nach Wien der Weg geöffnet sei. Dadurch dürfte leicht Triest wieder in Hintergrund gedrückt werden, da bekanntlich die nördlichen Provinzen Oesterreichs mehr Industrie als die südlichen haben.

[2663] **Theater in Görlitz.**
Die Unterzeichneten zeigen ergebenst an, daß sie auf ihrer Durchreise im hiesigen Privat=Theater zum weißen Roß drei Vorstellungen ihrer

optischen Welt=Tableaux,

mit jedesmaligen neuen Veränderungen, und zwar **Freitag den 6. August** die erste, die beiden andern aber **Sonntag** und **Montag** zu geben die Ehre haben werden.
I. Abth. Vergrößerte Darstellung der schönsten antiken und anderen Kameen, Gemmen und Basreliefs, welche im Original 1 bis 1½ Zoll groß sind und dem Publikum als kolossale Gebilde von 3—5 Fuß Höhe erscheinen, wie der olympische Jupiter, Antinous, Ajax, Göthe rc., II. Abth. Darstellungen aus der Sternenwelt. Die Planeten mit ihren Monden in Bewegung um die Sonne, die Ursachen von Ebbe und Fluth, Tag und Nacht rc. — III. Abth. Die Thiere der Urwelt. Der Ichthyosaurus, das Labyrinthodon, das Mammuth rc. — IV. Abth. Nebelbilder (Dissolving views). — V. Abth. Das Chromatrop, eine ganz neue englische Erfindung.
Preise der Plätze: Erster Platz 10 sgr. Zweiter Platz 5 sgr. Dritter Platz 2½ Sgr.
Kinder unter 12 Jahren zahlen in Begleitung ihrer Eltern die Hälfte.
Näheres besagen die Zettel. — Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 9½ Uhr.
Brill & Siegmund.

[2654] **Heute Donnerstag, den 5. August, Abendconcert, Sonntag den 8. August Nachmittags 4 Uhr Concert, wozu ergebenst einladet**
E. Held.

[2626] **Ergebenste Einladung.**
Künftigen Sonntag wird bei mir das Erntefest gefeiert, wozu ich hiermit ganz ergebenst einlade und um recht zahlreichen Besuch bitte. **J. Petermann** in Moys.

[2625] Künftigen Freitag wird um junge Gänse geschoben. Ergebenst ladet dazu ein **F. Knitter.**

Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

[2652] **Ernst Strohbach.**

[2655] Unterzeichneter macht ergebenst bekannt, daß bei dem Prämienschießen am künftigen Montag, Dienstag und Mittwoch warme und kalte Speisen und neubackner Kuchen nach Auswahl zu haben sind. Die Musik wird vom Stadtmusikus Herrn Apetz gegeben. Das Entrée ist à Person 1 Sgr., wofür jedoch nichts verabreicht wird. Um zahlreiche Theilnahme bittet

Altmann, Schießhauspachter.

[2653] **Künftigen Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch ladet zur Tanzmusik vom vereinigten Musikchore ergebenst ein**

Friedrich Scholz im Wilhelmsbade.

Für die Abgebrannten in Raudten empfingen wir von A. F. 1 Rthlr.

Die Expedition des Anzeigers.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Friedr. Aug. Zoberbier, Aufseher in der Kgl. Strafanstalt allh., u. Frn. Emilie Auguste geb. Mattner, S., geb. d. 22. Juli, get. d. 1. Aug., Gustav Adolph. — 2) Mstr. Joh. Carl Wilh. Schenae, B. und Riemer allh., u. Frn. Marie Theresie geb. Trost, T., geb. d. 12. Juli, get. d. 1. August, Marie Hedwig Anna. — 3) Friedr. Aug. Ludwig Voß, Stammgefr. bei der 1. Eskadron Kgl. 6. Landwehrregim., u. Frn. Joh. Eleon. geb. Horn, S., geb. d. 18. Juli, get. d. 1. Aug., Arthur Benno. 4) Carl Friedr. Mühle, B. u. Schneider allh., u. Frn. Joh. Dor. Henr. geb. Tießner, T., geb. d. 27. Juli, get. d. 1. Aug., Anna Emilie Bertha. — 5) Ernst Benj. Glieb. Finke, B. u. Tuchbereitergef. allh., u. Frn. Joh. Carol. geb. Goldberg, S., geb d. 26. Juli, get. d. 1. Aug., Ernst Julius. 6) Joh. Carl Gottfr. Richter, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Joh Ther. geb. Jäckel, S., geb. d. 19. Juli, get. d. 1. Aug., Joh. Carl August. — 7) Joh. Gottfr. Ludwig, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Joh. Caroline geb. Schneider, T., geb. d. 26. Juli, get. d. 1. August, Anna Bertha. — 8) Carl Friedr. Köhler, Schneidergef. allh., u. Frn. Frieder. Ernest. geb. Kleinert, S., geb. d. 23. Juli, get. d. 1. Aug, Carl Friedr. Rudolph. — 9) Carl Friedr. Aug. Brüggemann, Inw. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Helbig, T., geb. d. 26. Juli, get. d. 1. August, Huldine Auguste. — 10) Hrn. Ernst Ferd. Arnold Kiefert, Polizei-Inspector allh , u. Frn. Therese Alwine geb. Kade, Sohn, geb. d. 30. Juli, (starb d. 31. Juli).

Getraut. 1) Carl Gottfr. Kätzler, Inw. allh., und Joh. Christ. Hermann, Joh. Traug. Hermann's, Inw. zu Waldau, ehel. 2. T., getr. d. 1. Aug. — 2) Jul. Gottfr. Seidel, B. u. Tuchmacher allh., u. Jgfr. Christ. Henriette Herfort, weil. Joh. Glieb. Herfort's, Stadtsoldaten in Lauban, nachgel. ehel. älteste T., jetzt Hrn. Carl Effenberger's, B. u. Kunstmalers daselbst, Pflegetochter, getr. d. 2. Aug.

Gestorben. 1) Fr. Joh. Christ. Heidrich geb. Günzel, weil. Mstr. Joh. Glieb. Heidrich's, B. u. Böttchers in Lauban, Wittwe, gest. d. 30. Juli, alt 78 J. 3 M. 26 T. 2) Joh. August Hensel's, Inw. allh., u. Frn. Anna geb. Urban, S., Friedrich Ernst, gest. d. 30. Juli, alt 4 M. 20 T.

Fremdenliste vom 29. Juli bis incl. 1. August 1847.

Gold. Strauß. Die Kaufl.: Franz a. Bernstadt u. Kurzbeck aus Chemnitz. Panzer, Advokat aus Dresden. Wey, Bürgermstr. a. Neusalz. Hitzschar, Lehrer a. Görschen. Köldsch, Lehrer a. Gröbitz. Heyrath, Zimmermstr. a. Zarky. Mad. Röhrs a. Breslau. Wohlbrück, Regiss. a. Riega. — Gold. Krone. Die Kaufl.: Staden a. Chemnitz, Rosenthal a. Berlin, Wieck a. Frankfurt a. M., Rauch a. Berlin. Anton u. Sohn, Rector a. Chemnitz. Graf Potocki a. Krakau. Hempel, Pastor a. Altenburg. Probst, Weinhdlr. a. Chemnitz. Menschel, Fabrik. ebdhr. Zimmer, Justiz-Comm. a. Bunzlau. Martin, Baumstr. a. Beuthen. Neubert, Hüttenverwalter, u. Lehmann, Hüttenbeamter a. Burgk. Wüsthof, Fabrik. a. Berlin. Adolph, Chemiker a. Leipzig. Wenzel, Pastor a. Militsch. Rottwitt, Pastor aus Wischät. Faul, Gewehrfabrik. a. Suhl. Gräfin Ortofka aus Dresden. — Stadt Berlin. v. Kusti, Gutsbes. a. Posen. Garbe, Insp. a. Siegersdorf. Frau Gräfin v. Zettlitz und Frau Gräfin v. Wartenberg a. Breslau. Die Kaufl.: Ronneberg a. Nienburg u. Sicard a. Paris. — Goldener Baum. Bartsch, Kolorist a. Burgstädt. Arnstein, Kfm. a. Lemberg.

Braun, Hirsch. Ludwig, Betriebs-Director a. Dresden. v. Kahle, Rittergutsbes. a. Neuendorf. Bar. v. Steinäcker, Rittergutsbes. a. Berlin. Die Kaufl.: Rahlenbeck a. Hohenstein, Gäde a. Marwitz, Schulze aus Freistadt, Bernd aus Berlin, Zimmermann a. Glauchau, Morgenroth a. Bamberg, Altmann a. Leipzig, Marwedel a. Frankfurt a. O., Schlesing a. Wien, Herrmann a. Stettin, Arends u. Lehfeld aus Berlin, Treidler a. Hirschberg, Scharf a. Leipzig, Richter a. Dresden, Lahausen a. Leipzig, Junk a. Berlin, Helwing a. Altenburg, Hülle a. Hamburg. Frhr. v. Schickfuß-Neudorf, Rittmstr. a. Berlin. Haimer, Hofopernsänger a. Wien. Solte, Eigenthümer a. Breslau. Wörmann, Major, u. Koch, Reg.-Conducteur a. Kottbus. Ludwig mit Fam., Fabrikant aus Sommerfeld. von Waldenberg, Kammerherr auf Kuhjes. Baron v. Jagern, und Barchwitz, Rittergutsbes. a. Zoblitz. Kerber, Rittergutsbes. a. Rothenburg. Welfert, Rentier a. St. Gallen. Feller, Prof. a. Leipzig. Zimmer, Partik. a. Liegnitz. v. Gersdorf, Kammerherr a. Ostrichen. Fischer, Gutsbes. a. Sorau. Händschel u. Frau, Dokt a. Hirschberg. Marscher, Assessor a. Königsberg in Pr. von Nostitz mit Gem., Rittergutsbes. a. Raditsch. — Pr. Hof. Die Kaufleute: Franke a. Elberfeld, Gutmacher a. Magdeburg, Schaarschmidt a. Leipzig, Kuntze a. Magdeburg. Lejeune, Student a. Guben. Tzschucke, Lehrer a. Niewerle. Kubisch, Fabrik. a. Kottbus. Frühbuß, Privatm. a. Leipzig Gräfin Koschotzka a. Dresden. Müller, Oberamtmann a. Sagan. Heimann, Banquier a Breslau. Zahler, Partik. a. Petersburg. Meltzer u. Frau, Migge u. Frau, Gutsbes. aus Straßburg. Schönfelder, Disponent a. Breslau.

Literarische Anzeigen.

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.